

# Der Fensterladen

VON BARBARA MÖLLER, IGB



---

## Nachruf auf ein aussterbendes Schmuckstück

---

In Zeiten, als das doppelt verglaste Fenster noch eine Seltenheit war und nur bei denen, die es sich leisten konnten, die „Thermopen-Scheibe“ zur besseren Dämmung eingebaut wurde, hing außen am Fenster, rechts und links geklappt, der Fensterladen. Zum Schutz gegen Kälte und Licht war er ein ästhetisches Ornament zugleich, dazu meist harmonisch und gestaltend am Gesamtbild der Hausfassade.

Lang, lang ist's her. Ich vermisse ihn heute sehr, wenn ich die nüchternen Zweckfassaden ohne Struktur sehe. Und das vor den Fenstern, die keine Kreuze mehr teilen und allzu oft wie dunkle Löcher wirken. Natürlich ist heute alles praktischer geworden. Der Einheitsroll-Laden entfaltet sich flächendeckend und europaweit.

Seit nun fast 10 Jahren ist meine Blickrichtung von Deutschland auf Frankreich gewandt. Dort lebe ich in einem sehenswerten alten Badeort an der Atlantikküste. Franzosen halten Fensterläden für unverzichtbar und deshalb gibt es noch etliche schöne Fundstücke zu bestaunen. Zum Teil sogar in erfreulich gutem Zustand. Natürlich hat auch hier der moderne Roll-Laden Einzug gehalten und sogar meist die Oberhand gewonnen – da wird auch die zögerlich durchgesetzte Denkmalsvorschrift nicht immer eingehalten, wenn es ihn zu schützen gilt. Wie überall landet da schnell das alte Holz im Müllcontainer und die Plastikläden sind über Nacht eingebaut – welcher Denkmalpfleger wollte da auf Rückbau klagen? Vorbei ist vorbei. Die Vernichtung ist allgegenwärtig. Umso überraschender sind aber manchmal die zahlreichen Fundstücke, die man durchaus noch entdecken kann.

Zwischen den eher schlichten Rillenläden blühen die schönsten alten Schnitzereien. Frisch gestrichen und manchmal sorgfältig erneuert, oder sogar mit abblättrender Patina, reihen sich Fenster mit ihren alten Läden ein ins sehr gepflegte Gesamtbild des Ortes. Es fragt sich nur, wie lange noch. Ich wage nicht zu schätzen, was ein neuer Fensterladen mit geschnitzten Luftlöchern heute kosten würde, deshalb wird sicher nicht erneuert, wenn ein älterer Laden einmal wirklich nicht mehr zu reparieren ist – auch bei traditionsliebenden Hausbesitzern.

Mein Traum: Einmal dazukommen, wenn gerade etwas von den schönen Läden auf den Müllcontainer geworfen wird, die Stücke bergen und als Schranktüren, Raumteiler oder irgendetwas anders zu verwenden. Leider habe ich auch im Antikhandel noch keine schönen, geschnitzten Teile finden können. Bisher ist es ein Traum geblieben.

Der stille Abriss geht weiter.







